

4.2 Ortsteil Westend

4.2.1 Baublöcke 433-3, 433-4 und 433-5 zwischen Gerdstraße, Burchardstraße, Gustavstraße und Waller Heerstraße

Der Baublock 433-3 kann bezüglich der Nutzungsstruktur in zwei Bereiche aufgeteilt werden: Die Gerdstraße ist vor allem durch Garagenhöfe geprägt, während an der Burchardstraße gewohnt wird. Dabei sind die Wohnhäuser in einem sehr guten Zustand und stellen als Ensemble einen wertvollen, erhaltenswerten Bautyp des "Bremer Hauses" in Walle (Arbeiterhaus) dar. Nur in der Burchardstraße 2 a wird dieser Zustand gebrochen. Hier steht eine eingeschossige Ruine.

Der Baublock 433-4 kann als typisches Mischgebiet bezeichnet werden. An den Wohnstraßen wird fast ausschließlich gewohnt, an der Waller Heerstraße wird ebenfalls gewohnt und im Erdgeschossbereich werden Dienstleistungen (kommerzielle sowie gemeinnützig-soziale) angeboten. Im Blockinnenbereich befinden sich gewerbliche Betriebe sowie ein Wohnhaus. Insgesamt macht der Baublock einen guten und gepflegten Eindruck. Es kann von ausreichenden Belichtungs- und Belüftungsverhältnissen ausgegangen werden. Die Hofgärten sind zum größten Teil begrünt.

In großen Teilbereichen handelt es sich um erhaltenswerte Bauensembles.

Im Baublock 433-5 wird vor allem gewohnt. In der Erdgeschoßzone an der Waller Heerstraße bietet der Einzelhandel seine Waren an und Restaurants ihre Speisen. Geschäfte mit einer langen Tradition, wie "Lampen Meyer", sowie Restaurants, die bei schönem Wetter auch auf der Straße bedienen und zum Essen einladen, schaffen eine städtische Atmosphäre.

Abweisend stellt sich in diesem Block lediglich der Außenbereich des türkischen Vereins dar. Eine karge Hausfassade mindert die Qualität der ansonsten hochwertigen Straßenraumfront an der Waller Heerstraße.

Der Raum an der Ecke Burchardstraße/Dietrichstraße, westlich der Eisenbahnanlagen, weist gestalterische Mängel auf: Die Garagennutzung ist bezüglich der Raumaufteilung wenig effektiv, der Raum wirkt öde und durch seine vollständige Versiegelung kalt und abweisend.

Bezüglich der Verkehrsflächen ist festzustellen: Die Nebenstraßen der Waller Heerstraße sind sehr eng. In der Burchardstraße wird auf beiden Seiten der Straße geparkt, so dass die Fußgängerwege nur noch im "Gänsemarsch" genutzt werden können. Die Kraftfahrzeugfläche lässt mit einer verbleibenden Breite von 4 m Begegnungsverkehr kaum zu. Die Bewohner der Burchardstraße haben zur "Selbsthilfe" gegriffen und ein "Achtung Kinder" auf die Straße gemalt.

Noch beengtere Verhältnisse gibt es in der Dietrichsstraße. Hier ist das Parken auf beiden Straßenseiten gar nicht möglich. Daher wechselt der Parkstreifen, der rund die Hälfte des Gehwegs einnimmt, in bestimmten Abständen. Straßenbäume fehlen in der Burchard- und der Dietrichstraße.

Die Gustavstraße wurde im Jahre 2000 als Einbahnstraße umgestaltet. Der ruhende Verkehr wurde neu geordnet, Straßenbäume gepflanzt und ein Fahrradweg angelegt.

Die Bewohnerstruktur im Baublock 433-3 weicht von dem im Untersuchungsgebiet im allgemeinen vorkommenden Gefüge ab. So liegt der Anteil an Mietwohnungen in diesem Baublock bei über 75 %, der Anteil an Bewohnern unter 18 Jahre bei knapp 30 %, und damit weit über dem Durchschnitt von Walle, der bei knapp 16 % liegt. Auch der Ausländeranteil liegt ebenfalls sehr hoch (37,6 %). Damit stellt dieser Baublock aufgrund des hohen Anteils an jungen Menschen, die erfahrungsgemäß in der näheren Umgebung Freiräume suchen, und dem hohen Mietwohnungsanteil, verbunden mit dem geringen Anteil an privaten Grünflächen im Blockinnenbereich, ein Baugebiet dar, in welchem der öffentlichen Raum Erholungsfunktionen wahrzunehmen hat, diese aber infolge seiner mangelnden Ausstattung nicht erfüllen kann.

Die Art der Nutzung wird vom Bebauungsplan 1906 von 1989 festgelegt, und zwar Misch- und Kerngebiet. Vergnügungsstätten sind nur an der Waller Heerstraße Ecke Dietrichstraße zulässig. Somit ist die Spielhalle in der Waller Heerstraße 45 planungsrechtlich zulässig.

Städtebauliche Missstände:

- Es fehlen Grün- und Freiflächen.
- Beengte Straßenräume und ein hoher Stellplatzdruck mindern die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum.
- Das Quartier wird von dem Kraftfahrzeugverkehr der Waller Heerstraße und dem Bahnverkehr der Eisenbahnlinie Bremen-Bremerhaven durch Lärmgeräusche belastet.

4.2.2 Baublöcke 433-6, 433-7 und 433-8 zwischen Gustavstraße, Osterfeuerbergstraße (beiderseits), Bergerstraße (beiderseits) und Waller Heerstraße

Dieser Abschnitt kann in verschiedene Nutzungszonen eingeteilt werden:

- Die Waller Heerstraße ist von gemischter Nutzung geprägt.
- Beiderseits der Osterfeuerbergstraße und Bergerstraße wird gewohnt.
- Auf den hinteren Grundstücksflächen an der Osterfeuerbergstraße, die vor allem durch die Schallemissionen der Bahn belastet werden, sind gewerbliche Nutzungen vorzufinden, sowie ebenfalls Stellplatz- bzw. Garagenanlagen.
- Verstreut über das Quartier liegen, umgeben von Wohnhäusern, Vergnügens- und Freizeitbetriebe.
- Ungenutzte Flächen befinden sich südlich der Bahnanlagen.

Der Anteil ausländischer Bewohner ist in diesen Baublöcken mit rund 30 % überdurchschnittlich hoch. Angebote islamischer bzw. türkischer Vereine haben daher großen Zulauf. Die Vereinslokale weisen räumliche Mängel auf, ihre unmittelbare Umgebung wirkt verwaorlost und das äußere Erscheinungsbild ist durch einen abweisenden Charakter geprägt.

Der öffentliche Raum in der Waller Heerstraße und in der Osterfeuerbergstraße ist lediglich mit den notwendigsten Elementen ausgestattet. Straßenbäume fehlen. Da keine Stellplatzordnung vorgegeben ist, parkt man in der Osterfeuerbergstraße ohne System in zwei Reihen sowie auf dem Bürgersteig.

Die Bergerstraße ist eine reine Wohnstichstraße. Das Kfz-Verkehrsaufkommen kann als gering eingestuft werden. Auf dem Wendepplatz spielen Kinder Fußball, fahren Dreirad usw.. Dieser von den Kindern selbst angeeignete Raum reicht in die Bahnanlagen hinein, Absperrungen fehlen. Die Flächen der Bahnanlagen sind nicht abgesichert.

Der Anteil an Mietwohnungen liegt in diesem Teil des Untersuchungsgebiets mit 75 % überdurchschnittlich hoch. Ebenfalls über dem Durchschnitt liegt der Anteil an Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren mit rund 20 %. Die Zahlen verdeutlichen einen hohen Bedarf an Spielmöglichkeiten für die in großer Zahl hier wohnenden Kinder und Jugendliche, die vor allem in Mietwohnungen leben und nicht über private Grün- und Freiflächen verfügen. Öffentliche Spielplätze sind nur über große Entfernungen, d.h. über 250 m, und z.T. nur durch Überwindung von Barrieren (Waller Heerstraße) zu erreichen. Die Kinder spielen daher gerade in diesem Quartier verstärkt auf der Straße.

Für einen Teil des Quartiers, in der Hauptsache an der Waller Heerstraße, setzt der Bebauungsplan 1906 (seit 1989 rechtskräftig) die Art der Nutzungen fest. Vergnügensstätten sind ausgeschlossen. Ihre tatsächliche Existenz entspricht daher nicht dem geltenden Planungsrecht.

Städtebauliche Missstände:

- Im Quartier gibt es Nutzungskonflikte, vor allem zwischen Wohnen und Freizeit- bzw. Vergnügungsstätten.
- Die Gestaltung des Raums ist abschnittsweise mangelhaft. Das Spektrum reicht von verwahten Bereichen bis hin zu Mängeln in der baulichen Beschaffenheit der Gebäude.
- Die Aufenthaltsqualität des Straßenraums ist durch das Parken auf den Gehwegen gemindert.
- Kinderfreundliche wohnungsnaher Spiel- und Erholungsflächen fehlen.

4.2.3 Baublock 433-9 / 434-54 zwischen Helgolander Straße, Vegesacker Straße, Geestemünder Straße und Waller Heerstraße

Der größte Teil des Baublocks wird von dem Schulzentrum an der Helgolander Straße und dem Spielplatz eingenommen. Auf den noch verbleibenden Grundstücken ist eine geschlossene Straßenrandbebauung mit Wohnhäusern vorzufinden. Diese sind zu großen Teilen noch in ihrem Originalzustand vorhanden (Erbauung ca. um 1900). Die Kraftfahrzeuge parken zur einen Hälfte auf dem Gehweg und zur anderen Hälfte auf der Fahrbahn, so dass der ohnehin schmale Weg für Fußgänger kaum noch nutzbar ist.

Der Spielplatz ist nur von der verkehrsreichen Waller Heerstraße erreichbar. Vor allem für kleinere Kinder ist der Eingangsbereich somit gefährlich und immissionsbelastet. Eine Verbindung zwischen der Hoffläche der Schule an der Helgolander Straße und dem Spielplatz fehlt. Der Zaun zwischen diesen beiden Freiflächen wird zwar regelmäßig von Kindern "geöffnet", genauso regelmäßig wird er aber von der Schule geschlossen.

Es ist nicht nur die fehlende bzw. unzureichende Zuwegung zu bemängeln, die Spielflächen und -geräte befinden sich z.T. auch in einem beklagenswerten Zustand.

Die Gaststätte "Volle Pulle" direkt neben dem Spielplatz und seinem Eingangstor kann zu Störungen des Spiels führen, wovon spielende Kinder und Begleitpersonen, aber auch Straßenpassanten betroffen sind. Betrunkene Gäste der Gaststätte nutzen zeitweise den Spielplatz und vertreiben somit die Kinder. Das bis zur Grundstücksgrenze errichtete Gaststättengebäude sowie auch die benachbarten Gebäude an der Waller Heerstraße weisen bauliche Mängel auf.

Der Anteil an Mietwohnungen liegt mit rund 86 % recht hoch. Erklärlich wird dadurch die z.T. vernachlässigten Vorgartenbereiche und die Abfalllagerung vor den Häusern.

Städtebauliche Missstände

- Die Ausstattungsqualität der Spielflächen ist mangelhaft, eine Anbindung des Spielplatzes an die benachbarten Wohngebiete und an die Schule fehlt.
- Die Aufenthaltsqualität im Straßenraum wird durch parkende Kraftfahrzeuge auf dem Gehweg gemindert.
- Die bauliche Beschaffenheit der Gebäude an der Waller Heerstraße weist Missstände auf.

4.2.4 Baublock 433-14

zwischen Elisabethstraße, Zietenstraße, Helgolander Straße und Waller Heerstraße

Der Baublock wird durch eine Vielzahl von Nutzungen (Wohnen, Gewerbe, Dienstleistung, Kultur, soziale Infrastruktur usw.) geprägt. Diese haben z.T. eine überörtliche Bedeutung (z.B. Kino 46, Turnier-Tanz-Club, Teppich-Center usw.).

Das im Zentrum des Baublocks gelegene Medienzentrum lädt zu Filmvorführungen, Informationsveranstaltungen, Ausstellungen usw. ein. Auch ein Tanzclub ist hier beheimatet. Dieser wird häufig auch von Bewohnern aus benachbarten Stadtteilen besucht. Der Eingangsbereich wirkt durch die den Platz umgrenzenden bröckelnden Fassaden, die Plakatfetzen an den Wänden und der Graffiti schäbig. Die vollkommen versiegelte Stellplatzanlage vor dem Medienzentrum verstärkt diesen negativen Eindruck.

Die vier- bis fünfgeschossigen Wohngebäude an der Waller Heerstraße prägen den Stadtraum. Sie stellen ein denkmalwertes und gut erhaltenes Gebäudeensemble aus der Jahrhundertwende dar. Hier entstanden die für die Jahrhundertwende, also um 1900, so typischen mehrgeschossigen Ladenwohnhäuser, die an den Hauptverkehrsstraßen mit zunehmender Siedlungsentwicklung stärkeres Gewicht erhielten. Die hohe bauliche Dichte an dieser Hauptverkehrsstraße hebt die Bedeutung dieses Straßenraums hervor.

Die benachbarten Nutzungen, die eingeschossige Bebauung an der Waller Heerstraße bzw. der ungestaltete Parkplatz, mindern diese o.g. städtebaulichen Qualitäten jedoch wieder ab.

Der Kundenparkplatz des Teppich-Centers mit einer Fläche von rund 2.500 qm wird in seiner Gänze nicht benötigt. Die asphaltierte Fläche wird kaum genutzt. Der große alte Laubbaum am Rande des Parkplatzes direkt an der Waller Heerstraße wertet diesen Straßenraum auf und stellt einen markanten Orientierungspunkt dar. Die rückwärtigen Gartenanlagen der Häuser an der Elisabethstraße sind infolge dieser kahlen leeren Parkplatzfläche für jeden einsehbar.

Städtebauliche Missstände:

- Die räumliche Ausgestaltung und Erschließung ist im Hinblick auf die kulturellen Aufgaben, die diesem Baublock zukommen, mangelhaft.
- Zum Teil werden die Grundstücke nur mit eingeschossigen Gebäuden und Teile davon gar nicht genutzt. Dies entspricht nicht der zentralen Lage des Gebietes und stellt eine Unterausnutzung dar.

4.2.5 Baublöcke 433-15 und 433-16 (zum Teil) zwischen zwischen Reuterstraße, Hoffnungstraße (beiderseits), Elisabethstraße und Waller Heerstraße

Beide Blockbereiche sind durch eine einheitliche hohe bauliche Ausnutzung mit Bremer Häusern gekennzeichnet. Vereinzelt werden Dienstleistungen angeboten. Insgesamt ist dieser Teil des Untersuchungsbereichs hauptsächlich durch die Wohnnutzung geprägt.

Die privaten Grundstücksflächen vor den Wohnhäusern sind fast durchgängig versiegelt. Da auch im öffentlichen Raum Bäume fehlen, wirkt dieser Straßenraumabschnitt besonders trist.

Erhebliche Mängel sind beim Gebäude an der Waller Heerstraße 32, Ecke Elisabethstraße, festzustellen. Es wirkt abweisend und ungepflegt. Bedenkt man, das in der Nähe der Sitz des Ortsamts mit der Meldestelle für den gesamten Bremer Westen ist, tritt dieser Missstand noch deutlicher hervor. Tagtäglich müssen viele Einwohner an diesem Gebäude vorbei gehen. Dabei ist dieser Missstand nicht nur allein auf die bauliche Situation zurückzuführen. Auch die hier betriebene Nutzung (türkischer Verein) weist Bewohner der Umgebung sowie Passanten ab, sofern sie nicht Mitglied im Verein sind. Ein großes Schild am Eingang verwehrt Nichtmitgliedern den Eintritt.

Städtebauliche Missstände:

- Der Zustand der versiegelten Vorgartenflächen in der Waller Heerstraße ist mangelhaft und mindert die Aufenthaltsqualität dieses Teilabschnitts der Waller Heerstraße.
- Die bauliche Beschaffenheit des Gebäudes Waller Heerstraße 32 weist Mängel auf. Die Nutzung in diesem Gebäude mindert die zentrale Lage dieses Straßenabschnittes.

4.2.6 Baublock 433-18

zwischen Grenzstraße, Grohner Straße, Reuterstraße und Waller Heerstraße

Der Baublock wird von einer Vielzahl unterschiedlicher Nutzungen eingenommen. Von der reinen Wohnnutzung hin zu Dienstleistung, Gewerbe, Einzelhandel, Gaststätte usw.. Auffällig und für den Stadtteil ungewöhnlich ist die reine "Gewerbestraße", die Grohner Straße.

Es bestehen Nutzungskonflikte zwischen den Gast- und Vergnügungsstätten und dem Wohnen. Gemäß Bebauungsplan 1758 (seit 1986 rechtskräftig) sind gewerbliche Vergnügungsstätten nicht zulässig. Da die Sauna (inkl. Erotik-Dienstleistung) an der Waller Heerstraße fast rund um die Uhr (9.00 Uhr bis 3.00 Uhr) geöffnet ist und direkt neben Wohngebäuden betrieben wird, ist die Funktionsfähigkeit des Gebietes durch diese, planungsrechtlich nicht genehmigungsfähige, Vergnügungsstätte gemindert.

Der Baublock weist mit 77 % einen überdurchschnittlich hohen Anteil an Mietwohnungen auf. In diesem Teil des Untersuchungsgebiets ist der Freiflächenanteil besonders gering.

Vorhandene Freiflächen dienen lediglich als Stellplatz. Das Eckgrundstück Grohner Straße / Grenzstraße wird als PKW-Stellplatz (zwischen-)genutzt. Es macht einen verwahrlosten und ungepflegten Eindruck.

Der Straßenraum der Grenzstraße erweckt einen besonders tristen und öden Eindruck. Es fehlen Bäume. Die Fassadenfarbe der Gebäude bröckelt zum Teil ab. Vor allem die Einmündung in die Waller Heerstraße hat gestalterische Mängel.

Städtebauliche Missstände:

- Nutzungskonflikte zwischen dem Wohnbereich und der Vergnügungsstätte schwächen die Funktionsfähigkeit des Gebiets.
- Es fehlen Grün- und Freiflächen.
- Die unbebaute Fläche wirkt verwahrlost. Die Zwischennutzung, das Abstellen von Kraftfahrzeugen, verstärkt diese negative Raumwirkung.

4.2.7 Baublock 433-19

zwischen Grenzsstraße, Utbremer Straße und St.-Magnus-Straße

Der untersuchte Teil dieses Baublocks ist sehr dicht bebaut. Die in den 1960er und 1980er Jahren errichteten Gebäude haben einen hohen Anteil an Mietwohnungen ab dem ersten Geschoss. Der geringe Anteil an privatem Grün kann als Mangel bezeichnet werden.

Hervorzuheben ist vor allem das Gebäude Utbremer Straße 116 bis 124 aus den 1980er Jahren: Hier ragen die Erker in den öffentlichen Straßenraum hinein. Diese Bauausführung mindert die ohnehin karge Straßenraumqualität zusätzlich. Der Straßenraum wird im Kreuzungsbereich Utbremer Straße / St.-Magnus-Straße vorwiegend durch die mehrspurige Kraftfahrzeugfläche eingenommen. Flächen für eine Straßenbegrünung fehlen.

Die nicht bebauten südlichen Teilbereiche werden als Schulhof der angrenzenden Schule genutzt. Diese Freiräume sind auch außerhalb der Schulzeit nutzbar.

Städtebauliche Missstände:

Die Missstände beziehen sich vor allem auf den Straßenraum, der durch die Bauten und Verkehrsflächen in seiner Aufenthaltsqualität gemindert wird.

4.2.8 Utbremer Straße

zwischen St.-Magnus-Straße und Hansestraße

(zwischen den Baublöcken 433-8, -49, -50, -51, -52 und -26)

Die durch Kraftfahrzeugverkehre stark belastete Utbremer Straße erschließt im nordöstlichen Bereich die Post, Telekom sowie ein Gewerbegebiet. Im südwestlichen Bereich grenzt an die Straße ein Wohngebiet, das aber nicht über die Utbremer Straße erschlossen wird.

Die Qualität des Wohnens wird von den hohen Verkehrslärmimmissionen stark beeinträchtigt. Die zum Teil zwischen den Wohngärten gesetzten eingeschossigen Läden können diese Immissionen nur zum Teil auffangen.

Straßenbäume befinden sich nur im Mittelstreifen der Utbremer Straße. Am Randstreifen, auch zur Verminderung der Immissionsbelastung für die angrenzende Wohnbebauung, fehlen Bäume.

Städtebauliche Missstände:

Die verkehrsreiche Straße verfügt nicht über eine ausreichende straßenbegleitende Begrünung. Dementsprechend werden die benachbarten Nutzungen in ihrer Qualität gemindert.

4.2.9 Quartier um den Wartburgplatz

(zwischen den Baublöcken 433-22, -23, -24, -25, -27, -43, -44, -45 und -46)
Auch dieses, bisher nicht im Geltungsbereich des Untersuchungsgebietes gelegene Stadtviertel, wurde in die Untersuchung mit einbezogen, nachdem städtebauliche Missstände hier ebenfalls vermutet werden mussten. Der Wartburgplatz und die Wartburgstraße versorgen die Bewohner des Ortsteils Westend mit Waren und Dienstleistungen.

Der östliche Bereich, am Wartburgplatz, wird von ost-west-ausgerichteten Reihenhauszeilen begrenzt, deren Stichstraßen auf den Platz münden. Am nördlichen Platzbereich entsteht zur Zeit ein platzbegrenzender Neubau (Sparkasse usw.). Der Platz erweckt einen kargen und tristen Eindruck. Es fehlt eine räumliche Fassung.

Der weitaus größte Teil des Platzes wird an drei Vormittagen als Markt genutzt, ansonsten als Pkw-Stellplatz. Somit stehen die Flächen nicht zur Freizeit- und Erholungsnutzung für die Wohnbevölkerung zur Verfügung. Die Aufenthaltsqualität des Platzes wird durch die Stellplatznutzung erheblich gemindert. Dementsprechend halten sich außerhalb der Markttage selten Bewohner auf dem Platz auf.

Im westlichen Bereich, an der Wartburgstraße, befinden sich straßenbegleitende dreigeschossige Gebäude mit Einzelhandels- und Dienstleistungsgeschäften in der Erdgeschosszone. Der Gehweg an der Wartburgstraße ist sehr schmal. Dieser Straßenraum wird durch einen nur 2 m breiten Fußgängerweg, 1,50 m breiten Fahrradweg und 2 m breiten Parkstreifen aufgeteilt. Die Fußgänger- und Fahrradverkehre sind aufgrund der Enge in einer permanenten Konfliktsituation. Tätigkeiten, wie z.B. Einkaufen, Bummeln oder Verweilen werden durch diese Nutzungsaufteilung beeinträchtigt.

Die Grünanlage an der Hansestraße (ehemaliger Spielplatz) ist stark immissionsbelastet. Die Wohnbereiche der angrenzenden Bebauung werden ebenso gestört. Zwischen 15.00 und 19.00 Uhr wurden auf der Hansestraße bis zu 5.000 Kraftfahrzeuge gezählt¹³, wobei vor allem der hohe Anteil der Lastkraftwagen die Lärm- und Luftbelastung zusätzlich erhöht.

Die Altersstruktur der Wohnbevölkerung, die in den Wohngebieten um den Platz herum lebt, weicht erheblich vom Durchschnitt in Walle sowie der Gesamtstadt ab: Sind im Stadtteil Walle durchschnittlich ca. 18 % der Bewohner über 65 Jahre, so sind es in diesem Teil des Untersuchungsgebiets über 20 %, zum Teil über 30 % und 40 %! Die aufgrund dieser starken Überalterung des Gebiets resultierende mangelnde Mobilität der Bewohner verdeutlicht den hohen Stellenwert, den die örtlichen Einzelhandelsbetriebe zur Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs sowie mit Dienstleistungen haben. Der dreimal in der Woche stattfindende Markt wird besonders von älteren Menschen frequentiert, die diese Form des Einkaufens schätzen. Soziale Kommunikation, Pflege der Nachbarschaft, Überschaubarkeit beim Einkaufen spielen hier eine wichtige Rolle.

¹³ Daten vom Amt für Straßen und Verkehr der Freien Hansestadt Bremen, 1999

Städtebauliche Missstände:

- Die Funktionsfähigkeit des Wartburgplatzes wird durch die Stellplatznutzung und fehlende Gestaltung gemindert.
- Die Erdgeschosszone an der Wartburgstraße wird durch die beengten Verkehrsflächen für Fußgänger in ihrer Qualität und Funktionsfähigkeit geschwächt.
- Die Grünfläche an der Hansestraße kann aufgrund der starken Immissionsbelastung nicht zum Erholen und zum Spielen genutzt werden.